

„Selbstbestimmt alt werden“

Das Seniorenbüro Nord setzt auf Nachhaltigkeit und Vielfalt

Stadtspiegel Samstag, 30. September 2017

Nähmaschinen, Lampen, Staubsauger, Radios – das sind die Geräte, die im Repair Café im Seniorenbüro Nord am häufigsten zur Reparatur gebracht werden.

VON NATHALIE MEMMER

Dirk Eggers, Uwe KÜlpmann und Bernd Heußner, die ihre handwerklichen Fähigkeiten nutzen, um für andere Instand zu setzen, was zu schade zum Wegwerfen ist, erzählen nicht ohne Stolz: „Bisher haben wir 230 Reparaturen durchgeführt – an 63 verschiedenen Arten von Geräten. An jedem Termin werden acht bis zehn Geräte hergerichtet.“ Das kostenfreie Angebot findet einmal monatlich statt. Unlängst wurden bei der 25. Auflage auch eine Zitruspresse und eine Küchenmaschine wieder funktionsfähig gemacht.

„Das Seniorenbüro Nord, das für Hiltrop/Bergen, Gerthe, Harpen und Kornharpen zuständig ist, besteht jetzt seit dreieinhalb Jahren“, erzählt Sozialarbeiterin Martina Houben. Gemeinsam mit Sarah Abbasi steht sie Ratsuchenden ab 55 Jahren im Domizil des Büros in der Nähe des Gerther Marktplatzes zur Seite. „Das Ganze“, erklärt Houben, „steht unter dem Motto ‚Gut und selbstbestimmt alt werden im Quartier‘.“

Das Seniorenbüro will sich damit bewusst von der traditionellen Altenarbeit, wie es sie etwa in Kirchengemeinden gibt, abheben.

Houben erläutert, was das bedeutet: „Wir helfen selbstorganisierten Netzwerken, sich zu treffen und ein Angebot zu organisieren. Es handelt

sich schließlich um erwachsene Menschen. So werden wir auch unser Montagsfrühstück in die Selbstorganisation übergeben. Selbstorganisierte Angebote funktionieren langfristig oft besser als klassische Ehrenamtsarbeit, bei der qualifizierte Personen einen Kurs anbieten. Unsere Spielgruppe ist selbstorganisiert. Menschen, die sich nach einem arbeitsreichen Leben wünschen, umsortiert zu werden, sprechen wir mit unseren Angeboten weniger an. Denen ist unser Montagsfrühstück, bei dem man Butterbrot oder Müsli selbst mitbringen muss, zu unkonventionell. Da prallen unterschiedliche Wünsche aufeinander.“

Spielen und basteln

Elke Schönfeld hat die Leitung des Spieletreffs übernommen. „Brettspiele wie Domino stehen ebenso auf dem Programm wie Skat“, erzählt sie. Sie selbst hat immer gern gespielt und freut sich deshalb über Spenden: „Eine Frau hat uns nach dem Tod ihres Mannes sein Scrabble überlassen.“ Jutta Huels hatte die Idee für eine Bastelgruppe, die auch Ideen umsetzt, die dem Trend des Upcyclings entsprechen. „Wir stellen

Portemonnaies aus Tetrapacks her“, erzählt sie. Die Öffnung zum Ausgießen, mit der Milch- und Safttüten versehen sind, dient als Verschluss der originalen Geldbörse.

Der Ansatz, vermeintlichen Abfall in schöne Dinge zu verwandeln, ist ganz in Martina Houbens Sinn.

Visionen für die Zukunft

Wie soll sich das Seniorenbüro Nord in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Martina Houben hat da eine klare Vorstellung: „Alle sollen dann wissen, dass das Seniorenbüro die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um bürgerschaftliches Engagement, Patientenverfügung und Grundsicherung ist. Ich denke, dass es in 20 Jahren keine Frage mehr sein wird, dass man sich für die eigenen Belange einsetzt. Die Menschen werden sich den Sozialraum zurückerobern – mit Projekten wie der ‚essbaren Straße‘, bei der Kräuter angepflanzt werden.“

Infos: Das Seniorenbüro Nord, Quartier 55+, Gerther Straße 20, ist unter Tel.: 0234/91288842 und der E-Mail-Adresse: senioren@psh-bochum.de erreichbar. Infos gibt es im Internet unter www.psh-bochum.de.



Martina Houben (l.) und Sarah Abbasi stehen der Generation 55+ im Bochumer Norden mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Memmer